

# **Vogeldorf Alchenstorf**

## Biodiversitätsförderung durch die Förderung ausgewählter Vogelarten in der Landwirtschaft und im Siedlungsraum



Mit ausgewählten Vogelarten soll die allgemeine Biodiversität in der Landwirtschaft und im Siedlungsraum gefördert werden, Foto Thomas Kraft

Hans Ramseier  
Andreas Wyss

Zollikofen, Februar 2019

## 1 Laufzeit

Phase 1 (Pilotphase)	Start: 01.04.2019	Ende: 31.03.2020
Phase 2 (Umsetzungsphase)	Start: 01.04.2020	Ende: 31.03.2022

## 2 Involvierte Institutionen

Folgende Institutionen arbeiten im Projekt mit:

- HAFL
- Berner Bauernverband BBV
- Birdlife Schweiz

Die Gesamtkoordination liegt bei der HAFL.

**Tabelle 1 Vertretene Institutionen und verantwortliche Personen im Projekt « Vogeldorf Alchenstorf »**

Themenbereich	Institution	Verantwortliche Personen	Mögliche Haupt-Aktivitäten
Projektleitung Koordination	HAFL	Hans Ramseier	- Projektleitung und Koordination
IST-Zustand	HAFL	Florence Looser Hans Ramseier	- Aufnahme und Auswertung IST-Zustand im Projektperimeter
Beratung Landwirtschaft	HAFL	B. Häller	- Möglichkeiten des Einbezuges der landwirtschaftlichen Beratung in das Projekt
Geschäftsmodelle	HAFL	C. Ramseier L. Probst	- Entwicklung und Einführung neuer Geschäftsmodelle zur langfristigen Finanzierung des Projektes
Landwirtschaft und Politik	BBV	Andreas Wyss	- Basisarbeit Landwirtschaft und Politik - „Vermarktung“ der Projektidee
Vogelförderung	Birdlife Schweiz	Pascal König	- Fachliche Unterstützung
Umsetzung	HAFL BBV Birdlife Schweiz	Diverse Personen	- Umsetzung der geplanten Aktivitäten

## 3 Kontext und Beschreibung der Thematik

### 3.1 Allgemeiner Hintergrund

Generell bezeichnet die Biodiversität „die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören“ (Übereinkommen über die biologische Artenvielfalt – Convention of Biological Diversity, 1992) und bezieht sich damit ebenso auf die Vielfalt innerhalb von Arten, zwischen den Arten als auch auf die Vielfalt der Ökosysteme. Die Förderung von Biodiversität ist sowohl international als auch national ein anerkanntes und angestrebtes politisches Ziel (Biodiversitätskonferenz Nagoya, 2010; Bundesamt für Landwirtschaft BLW, 2008. Umweltziele Landwirtschaft; Bundesamt für Umwelt BAFU, 2009. Zustand der Biodiversität in der Schweiz; Walter et al., 2013. Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft).

Eine hohe, intakte Biodiversität wirkt sich ebenso positiv auf wirtschaftliche Versorgungsleistungen wie Bestäubung, Schädlingsbekämpfung oder Bodenfruchtbarkeit aus, wie auch auf regulierende Leistungen (Stabilität von Ökosystemen), kulturelle Leistungen (Landschaftsqualität, Erholungswert). Darüber hinaus unterstützt eine intakte Biodiversität wichtige Stoffkreisläufe und Nahrungsketten (Pfisterer, 2005; Tilmann et al., 2001; greenfacts 2017).

Die vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr und Klima (UVEK) erarbeitete nationale Strategie Biodiversität Schweiz wurde im April 2012 vom Bundesrat verabschiedet. Als grundsätzliche Herausforderungen wurden hier insbesondere die Förderung der Biodiversität auf landwirtschaftlichen Flächen **und** Siedlungsflächen genannt.

Auf der Grundlage der Strategie Biodiversität Schweiz hat danach das Bundesamt für Umwelt BAFU mit verschiedenen Anspruchsgruppen einen Aktionsplan Biodiversität Schweiz erarbeitet. Am 6. September 2017 hat der Bundesrat diesen Aktionsplan verabschiedet. Er umfasst einen Katalog an Massnahmen und Pilotprojekten zur Erhaltung und Förderung der Arten und ihrer Lebensräume. In diesem Bericht hält das BAFU fest: „Die Biodiversität in der Schweiz ist in einem unbefriedigenden Zustand. In den vergangenen Jahrzehnten wurden verschiedenen Instrumente entwickelt, um Kenntnisse über den Zustand der Biodiversität zu gewinnen und um die Biodiversität zu erhalten. Damit konnte in den letzten zwanzig Jahren der Verlust von Biodiversität in der Schweiz zwar minimal gebremst, jedoch bei weitem nicht gestoppt werden.“ (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2017a).

### 3.2 Situation bei den Vögeln

Das Bundesamt für Umwelt BAFU (2017b) hält in seinem Bericht „Biodiversität in der Schweiz: Zustand und Entwicklung. Ergebnisse des Überwachungssystems im Bereich Biodiversität, Stand 2016“ fest, dass sich die Gefährdungssituation bei den Brutvögeln insgesamt nicht verbessert hat. Eine differenziertere Analyse mache deutlich, dass sogar eine Verschlechterung stattgefunden habe. Die Zahl der Arten, die in eine höhere Gefährdungskategorie eingestuft werden mussten, ist grösser als die Zahl der Arten, die tiefer eingestuft wurden. Dementsprechend ist auch der Swiss Bird Index für die Brutvogelarten der Roten Liste seit 1990 negativ. In den letzten Jahren scheint sich der Index jedoch auf tiefem Niveau zu stabilisieren.

Oft wird die Landwirtschaft als Alleinverursacher der heutigen Situation hingestellt. Im Bericht des BAFU wird aber auch die Problematik des Siedlungsraumes in Bezug auf die Beeinträchtigung der Biodiversität und die Möglichkeiten eines Beitrages Verbesserung festgehalten: „Die fortschreitende Bodenversiegelung, die Zerschneidung der Lebensräume, Wasser- und Luftbelastungen sowie hohe Lichtemissionen beeinträchtigen die Biodiversität im Siedlungsraum. Urbane Bedingungen ermöglichen aber auch eine Vielfalt von Lebensräumen, die als Refugium für Arten dienen, die ihren natürlichen Lebensraum verloren haben (Bundesamt für Umwelt BAFU, 2017b).

## 4 Ziele des Projektes

### 4.1 Allgemeines

Mit dem Projekt soll die Biodiversität in der Landwirtschaft aber auch im Siedlungsgebiet exemplarisch an ausgewählten Vogelarten gefördert werden. Dazu soll die Landwirtschaft, aber auch die übrige Bevölkerung ihren Beitrag leisten. Die Landwirtschaft hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten bereits einiges getan, das in die richtige Richtung geht (ÖLN, Zunahme Biodiversitätsförderflächen etc.). Es braucht aber sicher noch zusätzliche Anstrengungen, um den Biodiversitätsschwund zu bremsen resp. umzukehren. Auf der anderen Seite hat auch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung eine Verantwortung die Biodiversität zu erhalten und zu fördern. Ein Grossteil der Bevölkerung ist sich des Verlusts

der Biodiversität und dessen Konsequenzen für Gesellschaft und Wirtschaft nicht bewusst (gfs.bern, 2013). Im Gegensatz zur Landwirtschaft besteht auf der Grünfläche im Siedlungsbereich kein Druck etwas für den Lebensunterhalt zu produzieren resp. zu verdienen. Ein wichtiger Ansatz in der Zukunft muss sein, das Bewusstsein für den Wert und die Bedrohung der Biodiversität der Bevölkerung zu stärken und Wege der Erhaltung und Förderung aufzuzeigen.

Konkret werden die folgenden vier zusammenhängende Ziele angestrebt:

- Förderung der schweizerischen Biodiversität im Allgemeinen durch
- Förderung ausgewählter Vogelarten in der Landwirtschaft und im Siedlungsbereich durch
- Aufklärungsarbeit, Motivation und Begeisterung für die Biodiversität und
- Erarbeitung und Etablierung neuer Geschäftsmodelle (unabhängig von Bundesgeldern), um Förderprojekte der Biodiversität zu finanzieren.

Als Modell soll das Dorf Alchenstorf dienen. Der Ansatz hat Pilotcharakter und soll so aufgebaut sein, dass eine Übertragung schweizweit möglich ist.

## 4.2 Auswahl der Region

Das Dorf Alchenstorf wurde ausgewählt, weil Nationalrat Andreas Aebi bereits grosse Anstrengungen unternommen hat, die Vögel zu fördern. So nisten auf seinem Betrieb etwa 150 Mehlschwalbenpaare. Zudem hat Andreas Aebi Fördermassnahmen für die Schleiereule ergriffen und mit Erfolg umgesetzt. Auf seinem Hof nisten Schleiereulen und er macht sich im Dorf stark, dass Bedingungen geschaffen werden (z.B. Brutkästen, offene Scheunen), damit sich die Schleiereule wieder etablieren und ausbreiten kann ([http://www.aebi-andreas.ch/?page\\_id=165](http://www.aebi-andreas.ch/?page_id=165)). Als Ziel des Projektes möchte Aebi den Gartenrotschwanz und den Storch in Alchenstorf ansiedeln. Ob gerade dies die zwei zu fördernden Vogelarten sind oder ob andere oder evtl. zusätzliche Arten gefördert werden sollen, wird die IST-Analyse vor Ort zeigen.

## 4.3 Projekt der ganzen Bevölkerung

Das Projekt soll bewusst als Gemeinschaftsprojekt Landwirtschaft und übrige Bevölkerung aufgebaut werden. Einerseits, um die übrige Bevölkerung auf die Bedeutung, die Situation der Biodiversität und die eigene Verantwortung aufmerksam zu machen und andererseits auch, um auf die bestehenden Anstrengungen der Landwirtschaft und die bereits erbrachten Leistungen für die Allgemeinheit aufmerksam zu machen und Aufklärung zu leisten und damit das Verständnis für die Landwirtschaft zu fördern. Es sollen ganz bewusst Fördermassnahmen auf dem Landwirtschaftsland **und** im Siedlungsraum ergriffen werden. Die ausgewählten Vogelarten dienen als Schlüssel für die Förderung der Biodiversität als Gesamtes.

## 4.4 Neue Geschäftsmodelle

Das Projekt soll nach einer Startphase ohne weitere Fremdfinanzierung von aussen auskommen. Es sollen ganz bewusst keine zusätzlichen Bundesgelder abgeholt werden (die ordentlichen Direktzahlungen (z.B. wenn Hochstammobst gepflanzt wird, soll natürlich nicht verweigert werden). Das nötige Geld um das Projekt weiter zu bringen soll mit neuen Geschäftsmodellen angegangen werden. Das könnten zum Beispiel Vogelpatenschaften, Vogelfeste oder regional erzeugte Produkte sein. Welche Modelle in Frage kommen und wie sie aufgegleist werden sollen ist Teil dieses Projektes. Die Abteilung WIR-SÜD der HAFL kann in diesem Bereich wertvolle Entwicklungsarbeit leisten.

## 4.5 Erwartete Outputs

Tabelle 2 Erwartete Outputs der verschiedenen Themen in der Projektphase 1 und längerfristig

Thema	Output	
	in der Projektphase 1 (bis 31.03.2020)	Längerfristig (bis 31.03.2022 und darüber hinaus)
Ist-Zustand	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektperimeter ist definitiv festgelegt</li> <li>- IST-Zustand im Projektperimeter (Lebensraum, Nahrung) für Vögel ist aufgenommen</li> <li>- Definitiv zu fördernde Vogelarten sind festgelegt</li> <li>- konkrete Fördermassnahmen sind festgelegt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Suche von 2 bis 3 weiteren möglichen Pilotregionen</li> </ul>
Beratung Landwirtschaft und Dorfbewohner	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Beratung im Projekt sind geklärt</li> <li>- Mindestens ein spezifischer Beratungsanlass zum Projekt hat mit den betroffenen Landwirten stattgefunden</li> <li>- Wichtige Anliegen der Dorfbewölkerung und Bereitschaft zur Beteiligung am Projekt sind geklärt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbreitung des Modellansatzes in andere Beratungskreise bzw. Pilotregionen</li> </ul>
Neue Geschäftsmodelle	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mögliche neue und angepasste Geschäftsmodelle werden aufgezeigt und diskutiert</li> <li>- Vorbereitungen für die Einführung von neuen Geschäftsmodellen sind getroffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Neue Geschäftsmodelle sind erfolgreich eingeführt und bewertet; das Projekt kann längerfristig weitergeführt und weiterentwickelt werden</li> </ul>
Biodiversität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Wissen über Biodiversität im Allgemeinen und Vögel im Speziellen hat in der Bevölkerung zugenommen</li> <li>- Das Verständnis über die landwirtschaftliche Produktion ist in der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung gestiegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die ausgewählten Vogelarten sind in Alchenstorf wieder erfolgreich angesiedelt</li> <li>- Die Resultate des Projektes sind so gut, dass sich andere Regionen für den Projektansatz interessieren</li> </ul>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation der wichtigsten Schritte und Meilensteine im Projekt und Synthese der wichtigsten Erkenntnisse des Projektes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitfaden oder ähnliche Kommunikationsunterlagen für die Extrapolation auf andere Gebiete/Gemeinden erarbeiten</li> </ul>

## 5 Arbeitsplan

Die Arbeit ist in zwei klare Phasen getrennt. Eine erste Pilotphase, welche 12 Monate, bis Ende März 2020 dauert. Für die Umsetzungsphase sind dann zwei Jahre geplant. Ein detaillierter Arbeitsplan wird nur für die Phase 1 ausgearbeitet, denn erst auf Grund der Resultate aus dieser Phase kann ein detaillierter Arbeitsplan für die Phase zwei erstellt werden.

### 5.1 Pilotphase

In der Pilotphase werden in erster Linie die Grundlagen erarbeitet, um festzulegen, welche Vogelarten konkret wie gefördert werden sollen. Ein wichtiger Teil ist ebenfalls die Erarbeitung und Auslotung von neuen Geschäftsmodellen. Trotzdem sollen im Herbst 2019 bereits erste Umsetzungsschritte gemacht werden. Denkbar wäre zum Beispiel eine gemeinsame Pflanzaktion von Hochstamm-bäumen, Hecken etc..



## 5.2 Umsetzungsphase

In der Umsetzungsphase geht es darum, die geplanten Massnahmen über zwei Jahre umzusetzen und die Umsetzung zu begleiten. Ein exakter Arbeitsplan kann im Moment noch nicht erstellt werden, da die nötige Basis dazu fehlt: IST-Zustand, Auswahl der zu fördernden Vogelarten und der daraus abgeleiteten Fördermassnahmen. Als Schätzung wird aber von einem Arbeitsaufwand über die zwei Jahre von 300 Stunden ausgegangen.

## 5.3 Projektbegleitgruppe

«Vogeldorf Alchenstorf» ist ein anwendungsorientiertes Projekt, das in enger Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern (HAFL, BBV) und der Praxis konzipiert wurde. Eine Gruppe von aussenstehenden Personen soll das Projekt fachlich begleiten. Die Projektbegleitgruppe gibt ein Feedback zu den Projektaktivitäten und macht, falls nötig Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge zu den laufenden Arbeiten. Pro Jahr werden mindestens 2 Sitzungen der Projektbegleitgruppe organisiert.

Mitglieder der Projektbegleitgruppe:

- Hans Romang, BAFU
- Deborah Unternährer BAFU
- Pascal König, Birdlife Schweiz
- Franziska von Lerber, Ornithologin

## 5.4 Monitoring

Im Jahr 2024 soll ein Monitoring stattfinden, um zu sehen ob die gesetzten Ziele erreicht wurden oder nicht. Ob dieses Monitoring durch Gelder der neuen Geschäftsmodelle bezahlt wird oder über andere Geldquellen (z.B. Anfrage bei Stiftungen) steht im Moment noch nicht fest. Es ist auch denkbar, dass bereits in der Umsetzungsphase ein Vogelschutzverein oder ein ornithologischer Verein (z.B. Natur- und Vogelschutzverein Wasen im Emmental) in die Projektarbeit mit einbezogen wird ist noch nicht entschieden.

## 6 Literaturverzeichnis

- Bundesamt für Umwelt BAFU, 2012. Strategie Biodiversität Schweiz und Aktionsplan. Abgerufen am 22.12.2017.  
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/fachinformationen/massnahmen-zur-erhaltung-und-foerderung-der-biodiversitaet/strategie-biodiversitaet-schweiz-und-aktionsplan.html>
- Bundesamt für Umwelt BAFU, 2009. Koordinationsstelle Biodiversitäts-Monitoring Schweiz 2009. Zustand der Biodiversität in der Schweiz. Ergebnisse des Biodiversitäts-Monitorings Schweiz (BDM) im Überblick. Umwelt-Zustand Nr. 0911. Bundesamt für Umwelt, Bern. 112 S.
- Bundesamt für Umwelt BAFU, 2017a. Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz. Bundesamt für Umwelt, Bern. 50 S.
- Bundesamt für Umwelt BAFU 2017b: Biodiversität in der Schweiz: Zustand und Entwicklung. Ergebnisse des Überwachungssystems im Bereich Biodiversität, Stand 2016. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Zustand Nr. 1630: 60 S.
- Biodiversitätskonferenz Nagoya, 2010. Abgerufen am 22.12.2017.  
<http://www.cbd.int/abs/text/default.shtml>
- gfs.bern, 2013. Studie Biodiversität 2013. Im Auftrag von: Bundesamt für Umwelt, Schweizer Vogelschutz, SVS/BirdLife Schweiz, Forum Biodiversität sowie Schweizerische Vogelwarte Sempach. 38 S.
- Greenfacts 2017. Biodiversität & menschliches Wohlbefinden. Abgerufen am 22.12.2017.  
<http://www.greenfacts.org/de/biodiversitat/index.htm>
- Pfisterer A, 2005. Die Dienstleistungen der Biodiversität. Hotspot Forum Biodiversität Schweiz 12: 8-9.
- Tilman D, Reich P.B, Knops J, Wedin D, Mielke T, Lehmann C, 200. Diversity and Productivity in a Long-Term Grassland Experiment. Science 294, 843-845.
- Walter T, Eggenberg S, Gonsetz Y, Fivaz F, Hediger C, Hofer G, Klieber-Kühne A, Richner N, Schneider K, Szerencsits E, Wolf S, 2012, Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, 138 S.

Zollikofen, 14.03.2019  
Hans Ramseier

Ostermundigen,  
Andreas Wyss

Dozent für Pflanzenschutz und  
Ökologischer Ausgleich

Geschäftsführer Berner Bauernverband